

aus dem PROGRAMMHEFT der Uraufführung:

‘S Hutzelmännle vo’ Stuegert

V o r s p i e l : Die Historie von der Schönen Lau

Vorgeschichte:

Die Nixe Lau lebte einst mit ihrem Gemahl, dem Nixen, an der Donaumündung. Als ihr erstes Kind tot geboren wurde, weissagte ihres Gatten Mutter, sie werde nur noch tote Kinder gebären, es sei denn, sie lache dreimal herzhaft. Die Lau war aber ob ihres toten Erstgeborenen so betrübt, daß sie das Lachen gänzlich verloren hatte. Deshalb verbannte sie ihr Gemahl; sie floh donauaufwärts in den Seitenfluß Blau bis in den Blautopf zu Blaubeuren.

Eines Tages wollte jemand mit einem Bleilot, das eine bewegte Geschichte hinter sich hat und unsichtbar machen soll, den Blautopf ausmessen, ob er wirklich bodenlos sei. Dabei kam die Lau in den Besitz des Lotes: Ein frecher Bursche, den die Lau wegen eines beleidigenden Zurufes in die Tiefe gezogen hatte, stahl das Lot in der Meinung, es sei ein Goldklumpen. Nach dem Aufstieg durch die Höhlengänge bemerkte der Bursche den Irrtum und warf das Lot achtlos in eine Wiese bei Blaubeuren.

Szenerie:

Die Wirtin Seysolffin betreut eine Herberge nahe dem Blautopf, den „Nonnenhof“. Sie bereitet sich mit ihren sechs Töchtern gerade auf ein Dorffest vor, als die Lau Gast bei ihr wird. Durch unglückliche Umstände und etwas Nachhelfen bringt die Familie es fertig, daß die Lau dreimal lacht. Da erscheint der Nix mit großem Gefolge, verursacht eine Überschwemmung und holt seine Gemahlin in die Heimat zurück.

E r s t e r A k t : Die Geschichte vom Schusterseppe - erster Teil

Vier Generationen später. Schusterseppe, der bei Meister Bläse in Stuttgart das Handwerk gelernt hat, will nach alter Sitte in die Ferne wandern und bei anderen Lehrmeistern sein Glück suchen. Sein Ziel ist Ulm. Auf dem Wege begegnet ihm das Hutzelmännlein. Dieses gibt ihm einen Laib Hutzelbrot, der nie leer wird, wenn er ihn nur nie ganz aufißt, sowie zwei Paar Glücksschuhe. Dafür soll Seppe ihm ein Bleilot mitbringen, das bei Blaubeuren verborgen liegt.

Seppe hat aber nicht richtig zugehört und zieht von den bereitgestellten Schuhen den linken von einem Paar, den rechten vom anderen an; die verbleibenden stellt er wie ausgemacht unter eine Brücke am Wegrand. Er kommt nach Blaubeuren und kehrt mit einem schmerzenden Fuß in den „Nonnenhof“ ein. Dieser wird nun von den Nachkommen der Seysolffin bewirtschaftet. Seppe erhält von dem alten Neele eine Salbe für seinen Fuß und - anstatt eines damals üblichen „Wegepfennigs“ - ein silbriges Häublein für seine künftige Braut. Dieses habe seine Nahne (Großmutter) einst von der Lau bekommen.

In Ulm angekommen, stolpert Seppe in die Wirtsstube einer Schusterswitwe. Er bekommt die Gelegenheit, die verwaiste Werkstatt wieder in Ordnung zu bringen, und verlobt sich mit der Witwe. Als diese ihren Kanarienvogel das Hutzelbrot ganz aufessen läßt, fängt der Vogel an zu sprechen. In der folgenden Nacht bringt die Frau den Vogel um.

Der Spruch des Vogels bringt an den Tag, daß die Frau schon zweimal verheiratet war und beide Männer umgebracht hat. Seppe verläßt daraufhin fluchtartig den Ort. Wieder bei Blaubeuren angekommen, findet er zufällig den Bleiklotz.

I n t e r m e z z o : Die Geschichte von der Vroni aus Stuttgart

Die Vroni, einer armen Witwe Tochter, findet beim Beerensuchen die von Seppe zurückgelassenen Schuhe. Da sie darin aber immer stolpert, geht sie zum Schuster Bläse, um sie paßgerechter ändern zu lassen. Bläse erkennt in den Schuhen das Werk des Hutzelmännleins. Er wird von seiner Frau dazu angestachelt, nicht abzuändern, sondern ein Paar gleiche Schuhe herzustellen und die vermeintlichen Glücksschuhe selbst zu behalten. Des nachts wird die Familie dafür vom Hutzelmännlein bestraft: Eine Geisterhorde tanzender Schuhe fällt über die beiden her. Bläse gelobt, die richtigen Schuhe der Vroni zurückzugeben.

Z w e i t e r A k t : Die Geschichte vom Schusterseppe - zweiter Teil

Seppe kommt nach Stuttgart zurück und übergibt dem Hutzelmännlein das Bleilot. Er soll sich festlich kleiden, die Glücksschuhe anziehen und zum Stadtfest kommen, das der Graf veranstaltet.

Nach dem Aufzug der Festgesellschaft führt eine Seiltänzertruppe ihre Darbietungen auf. Anschließend fordert der Truppenleiter die Zuschauer auf, selbst sich auf dem Seil zu versuchen. Mit Unterstützung des Hutzelmännleins bieten Seppe und Vroni, beide maskiert, den schönsten Tanz des Tages dar. Nach der Demaskierung sind die beiden ein Paar. Der Graf bekommt den ihm zugeachten Bleiklotz, das Hutzelmännlein gibt sich als den eigentlichen Drahtzieher durch seine Hutzelpote zu erkennen. Seppe und Vroni erhalten im Schloß eine Wohnung, und der kleine Kobold wird ihnen als „Datte“ (Glückspate) zugesellt.
